

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 84 (2013)

Nachruf: Heidi Neuenschwander : Autorin der Stadtgeschichte
Autor: Halder, Heiner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken

Heidi Neuenschwander Autorin der Stadtgeschichte

Sie suchte das Rampenlicht der Öffentlichkeit nicht und blieb deshalb trotz grossen Verdiensten für die Stadt Lenzburg der breiten Bevölkerung kaum bekannt. Es gilt Abschied zu nehmen von Dr. Heidi Neuenschwander-Schindler, welche am 4. März 2012 im 90. Lebensjahr verstorben ist.

«Während 24 Jahren lebte ich in Lenzburg und kannte weder die Stadt noch die Lenzburger – seit wiederum 24 Jahren lebe ich nun in Möriken, und seither kenne ich Lenzburg und die Lenzburger ganz gut», schmunzelte die Frau mit der ungewöhnlichen Karriere.

Grund für die paradoxe Situation ist der eher ungewöhnliche Lebenslauf von Heidi Neuenschwander. Am 23. September 1922 in Wallisellen geboren, schloss sie mit der Handelsmatur die Ausbildungszeit ab und arbeitete als Direktionsekretärin in einer internationalen Buchhaltungsorganisation. Hier lernte sie ihren Ehemann Alfred Neuenschwander kennen. Das junge Paar nahm 1949 Wohnsitz in Lenzburg, ein Sohn



und eine Tochter wurden ihnen geschenkt. Die grosse Wende in ihrem Leben kam 1962 mit der Aufnahme des Geschichtsstudiums an der Universität Basel – als Familienfrau mit 40 Jahren! 1972 beendete sie ihre zweite Ausbildung mit der Dissertation über die Beurteilung Calvins in der französischen und westschweizerischen Geistes- und Kir-

chengeschichte. Anschliessend war sie in der Handschriftenabteilung der Unibibliothek Basel tätig, wo sie zufällig erfuhr, dass Lenzburg jemand für die Fortsetzung der Stadtgeschichtsschreibung suche.

Während rund 20 Jahren widmete sich Heidi Neuenschwander mit Hingabe, Akribie und Sachverstand dieser Arbeit, welche 1984 als Band II (Mitte 16. bis Ende 18. Jahrhundert) und 1994 als Band III (19. und 20. Jahrhundert) veröffentlicht worden sind. Das letzte Kapitel Lenzburger Stadtgeschichte schildert, wie eine bern-treu gesinnte ehemalige Munizipalstadt sich mühsam ihren Platz im neu geschaffenen Kanton Aargau suchen musste. Nach dem goldenen 18. Jahrhundert folgte der wirtschaftliche Niedergang im Zeitalter der maschinellen Frühindustrialisierung. Der Konkurs der Nationalbahn brachte die Stadt an den Rand des Ruins. Trotzdem entfaltete sie rege musische und kulturelle Aktivitäten.

Auf 550 Seiten mit rund 100 Abbildungen und zahllosen Anmerkungen zeigt der letzte Band Stadtgeschichte den Mikrokosmos einer Kleinstadt auf. Damit konnte sie «sichtbar machen, wie alle Lebensbereiche – Politik, Wirtschaft, Kultur, Bildung, soziale Fragen – sich wechselseitig bedingen», schilderte die Autorin ihr Anliegen. Dabei sei «Ausgangspunkt und Zentrum der Geschichtsbetrachtung der Lenzburger als Mensch in den vielfältigsten Bezügen seiner Existenz». Die Lektüre von Neuenschwanders Büchern bereite «dem Laien Vergnügen» und genüge zugleich wissenschaftlichen Ansprüchen, hielt der Stadtrat im Klappentext mit Recht fest.

Neben diesem eigentlichen Lebenswerk verfasste die Historikerin die Lenzburger Drucke über die Ortsbürgergemeinde

(1997), die Burghalde (1998) und das Hünerrwadel- bzw. Müllerhaus (1999) und verfasste zahlreiche Artikel in den Lenzburger Neujahrsblättern. Seit 1996 bis vor wenigen Jahren betreute Heidi Neuenschwander das Stadtarchiv und war auch für das Museum Burghalde eine grosse Stütze. Für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Verdienste wurde die Stadthistorikerin aus Möriken 1996 mit dem Goldtaler gebührend geehrt.

Neben ihren eigenen Interessen und dem beruflichen Engagement kümmerte sich Heidi Neuenschwander immer um die Familie und kranke Angehörige; die Enkelkinder bereiteten ihr grosse Freude, und interessante Reisen in alle Welt bereicherten ihr Leben zusätzlich. 2004 zog das Ehepaar Neuenschwander zurück nach Lenzburg. Viele Krankheiten und Operationen machten ihr Leben immer beschwerlicher, tapfer schlug sie sich, hilfreich von ihrem sorgenden Ehemann unterstützt, durch den Alltag. Mit ihrem Rückzug von ihren Aktivitäten für die Öffentlichkeit hinterliess die liebenswürdige, hilfsbereite und immer bescheiden gebliebene Frau deutlich spürbare Lücken. In ihren Schriften bleibt sie lebendig. (HH.)